

Suizidalität und die Anderen

Zur Situation der Hinterbliebenen, der Angehörigen und des weiteren sozialen Umfelds



Wissenschaftliche Frühjahrstagung

der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention –
Hilfe in Lebenskrisen e.V. (DGS)

In Kooperation mit dem Nationalen Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSPro), Angehörige um Suizid e.V. (AGUS), Referat Suizidprävention und -forschung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN) und der Abteilung Psychiatrie II der Universität Ulm, Bezirkskrankenhaus Günzburg.

Die Akkreditierung als Fortbildungsveranstaltung ist beantragt

Weitere Informationen unter www.suizidprophylaxe.de

Einladung

Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO sind von jedem Suizid durchschnittlich sechs nahe stehende Menschen betroffen, die dann häufig selbst Unterstützung brauchen. Ein Suizid, ein Suizidversuch oder Suizidalität lösen aber auch außerhalb der Familie - z.B. im Freundeskreis, im Betrieb oder in der Schule - persönliche Betroffenheit aus und führen oft zu Unsicherheiten im weiteren Umgang. Wenig berücksichtigt wird bislang, dass auch Berufsgruppen ohne medizinische oder psychosoziale Ausbildung mit den Folgen suizidalen Handelns konfrontiert werden - wie z.B. Mitarbeiter der Polizei, Feuerwehr, des Rettungsdienstes oder der Bahn - die zu erheblichen persönlichen Belastungen führen können.

In der Vergangenheit wurden die Probleme dieses Kreises von Betroffenen nur ungenügend wahrgenommen. Sowohl in der Forschung und der Aus- und Fortbildung als auch in den Möglichkeiten der Beratung und Behandlung der Betroffenen finden sich große Lücken.

Auf der Tagung soll die Situation der Hinterbliebenen, der Angehörigen und weiterer Betroffenen näher untersucht werden. Dabei sollen eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme geleistet sowie bisherige Interventionsmethoden vorgestellt und untersucht werden.

Wir möchten Sie herzlich zu dieser Tagung einladen und freuen uns auf eine spannende Diskussion.

Für die Veranstalter und Kooperationspartner

Dipl.-Psych. Georg Fiedler
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Dipl.-Soz.päd. Elisabeth Brockmann
Angehörige um Suizid e.V. (AGUS)

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Manfred Wolfersdorf
Referat Suizidprävention der DGPPN

Prof. Dr. med. Thomas Becker
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II, der Universität Ulm

Univ.-Prof. Dr. med. Elmar Etzersdorfer
Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention e.V. (DGS)

Parallel zur Tagung ist auf der Reisenburg die AGUS-Wanderausstellung „Suizid – keine Trauer wie jede andere“ zu sehen. Mit Informationen zu Selbsttötungen und der schweren Trauer danach werden die 23 großformatigen Plakate regelmäßig zur Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt.

Donnerstag, 11. März 2010

15:00 - 16:30 Begrüßung und Einleitung

Suizidalität und die Anderen

Georg Fiedler und Elisabeth Brockmann

Wer ist vom Suizid eines anderen betroffen? Häufigkeiten und Charakteristiken

Armin Schmidtke

17:00 - 18:30 Vorsitz: Vorsitz: Thomas Becker

Erfahrungen und Hilfestellung für den Trauerprozess nach Suizid

Freya von Stülpnagel

Reaktionen von Kindern und Jugendlichen auf suizidale Handlungen in ihrem Umfeld

Hellmuth Braun-Scharm

Transgenerationale Folgen des Suizids

Reinhard Lindner

20:30 – 22:00 Vorsitz: Elisabeth Brockmann

Der Tod meiner Mutter – oder 5 Versuche einen Film zu machen

Ein Film von Chantal Millès und Daniel Howald
Diskussion mit Chantal Millès

Freitag, 12. März 2010

09:00 - 10:30 Vorsitz: Armin Schmidtke

Nach dem Suizid am Arbeitsplatz - Interventionsmöglichkeiten

Jürgen Schramm

Aktuelle Suizidraten in den Einsatzreitkräften und präventive Maßnahmen

Oliver Holzschuher

Umgang mit traumatisierenden Ereignissen bei der Deutschen Bahn

Christian Gravert

11.00 - 12:30 Vorsitz: Barbara Schneider

Besonderheiten bei Suizid eines Polizeibeamten

Sabine Fink

Auswirkungen suizidaler Handlungen auf Pflegepersonal

Sylvia Schaller

Therapeutenreaktion auf den Suizid eines Patienten – Ergebnisse einer Umfrage

Friedrich Martin Wurst

14:00 – 16:00 Vorsitz: Reinhard Lindner

Wie wird der Beratungsaufwand bei Angehörigen z.B. suizidgefährdeter Patienten entgolten?

Jürgen Fritze

Die ambulante psychotherapeutische Behandlung von Angehörigen anhand eines Fallbeispiels

Astrid Altenhöfer

Annäherung an die Probleme der Angehörigen einer suizidalen Patientin anhand eines stationären Fallbeispiels

Silvia Renken

Hinterbliebene nach Kliniksuzid: Belastungen, Hilfen und Unterstützung

Tanja Neuner, Rita Schmid, Dorothea Mehlsteibl, Clemens Cording, Manfred Wolfersdorf, Hermann SpieBl

16:30 - 18:00 Vorsitz: Michael Witte

Hilfsangebote für Angehörige nach einem Suizidversuch – Eine Herausforderung für unsere Versorgungssysteme

Markus Jäger

Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche

Maria Traut

Praktische Erfahrungen und Interventionskonzepte nach Suizid an der Schule

Irmi Huber, Wolf-Dieter Schuster

20:30 – 22:00 Treffen der Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung suizidalen Verhaltens

Sonnabend, 13. März 2010

09:00 - 10:30 Vorsitz: Werner Felber

Was sagt ein Suizid? Kommunikative Strategien in der Noffallsorge

Eveli Martens

Selbsthilfegruppe - und wie es weiter gehen könnte.

Heinz Wächter

Trauerbegleitung: Fachkompetenz, Selbstkompetenz, Handlungskompetenz

Christian Fleck

11:00 – 12:30 Vorsitz: Elmar Etzersdorfer

Fortbildungskonzepte für MitarbeiterInnen in der Krisenintervention und für Einsatzkräfte im DRK

Alexander Nikendei

Suizid und Versicherungen

Lutz Weiberle

Abschlussdiskussion, Verabschiedung

Referenten und Vorsitzende

Dr. phil. Astrid Altenhöfer, Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistrasse 52, 20246 Hamburg, altenhoe@uke.uni-hamburg.de

Prof. Dr. med. Thomas Becker, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm, Bezirkskrankenhaus Günzburg, Ludwig-Heilmeyer-Str. 2, 89312 Günzburg, t.becker@bkh-guenzburg.de

Prof. Dr. med. Hellmuth Braun-Scharm, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, St. Anna-Virngrund-Klinik, Dalkinger Straße 8-12, 73479 Ellwangen, sekretariat.KJPP@klinik-ellwangen.de

Elisabeth Brockmann, Dipl.-Soz.päd, AGUS e.V., Markgrafentallee 3 a, 95448 Bayreuth, agus-selbsthilfe@t-online.de

Univ.-Prof. Dr. med. Elmar Etzersdorfer, Furtbachkrankenhaus, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Furtbachstrasse 6, 70178 Stuttgart, etzersdorfer@fbkh.org

Prof. Dr. med. Werner Felber, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Fetscherstrasse 74, 01307 Dresden, werner.felber@mailbox.tu-dresden.de

Georg Fiedler, Dipl.-Psych., Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistrasse 52, 20246 Hamburg, gfiedler@uke.uni-hamburg.de

Sabine Fink, Dipl.-Psych., Zentraler Psychologischer Dienst der Bayerischen Polizei, Polizeipräsidium München, Trautenwolfstr. 4, 80802 München, sabine.fink@polizei.bayern.de

Christian Fleck, M.Sc., Dipl.-Theologe, Pastoralreferent, Supervisor DGfP, Eichenstrasse 14, 85232 Bergkirchen-Lauterbach, ch.fleck@gmx.de

Prof. Dr. med. Jürgen Fritze, Leitender Arzt, Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Bayenthalgürtel 26, 50968 Köln, juergen.fritze@pkv.de, juergen.fritze@dgn.de

Dr. med. Christian Gravert, Leiter Gesundheitsmanagement, Leitender Arzt (HBG), Deutsche Bahn AG, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Christian.Gravert@deutschebahn.com

OSA Dr. med. Oliver Holzschuher, Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz, Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie (V1b) Rügenacherstr. 170, 56072 Koblenz, OliverHolzschuher@bundeswehr.org

Irmli Huber, Dipl.-Psych. KIBBS - Krisen-Interventions- und Bewältigungsteam Bayerischer Schulpsychologen, Staatliches Schulamt Donau-Ries, 86609 Donauwörth, irmli.huber@gmx.de

PD Dr. med. Markus Jäger, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm, Bezirkskrankenhaus Günzburg, Ludwig-Heilmeyer-Str. 2, 89312 Günzburg, markus.Jaeger@bkh-guenzburg.de

Dr. med. Ute Lewitzka, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Fetscherstrasse 74, 01307 Dresden, Ute.Lewitzka@uniklinikum-dresden.de

PD Dr. med. Reinhard Lindner, Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistrasse 52, 20246 Hamburg, lindner@uke.uni-hamburg.de

Emeli Martens, Pastorin für Feuerwehrseelsorge, Leitung Notfallseelsorge Hamburg, Westphalenweg 1, 20099 Hamburg, Emeli.Martens@feuerwehr.hamburg.de

Chantal Millès, Filmemacherin, lic. phil. MAS UniBS, Dachsfelderstrasse 33, CH 4053 Basel, cmilles@gmx.net

Tanja Neuner, Dipl.-Psych., AG Versorgungsforschung, Sozialpsychiatrie und Medizinrecht, Psychiatrische Universitätsklinik am Bezirksklinikum Regensburg, Universitätsstrasse 84, 93053 Regensburg, Tanja.Neuner@medbo.de

Alexander Nikendei, Dipl.-Päd, Lehrrettungsassistent, Säntisstr. 26, 88045 Friedrichshafen, a.nikendei@web.de

Silvia Renken, Dipl.-Psych., V. Psychiatrische Abteilung, Haus 26 - Zentrum für Ältere, Asklepios Klinik Nord - Ochsenzoll, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Langenhorner Chaussee 560, 22419 Hamburg, s.renken@asklepios.com

Dr. phil. Sylvia Schaller, Otto-Selz-Institut, Universität Mannheim, 68131 Mannheim, schaller@osi.uni-mannheim.de

Prof. Dr. phil. Dr. med. habil Armin Schmidtke, Dipl.-Psych, Klinische Psychologie, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Würzburg, Fuchsleinstrasse 15, 97080 Würzburg, clips-psychiatry@mail.uni-würzburg.de

PD Dr. med. Barbara Schneider, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatik, Zentrum für Psychiatrie, JWG Universitätsklinikum Frankfurt, Heinrich-Hoffmann-Str. 10, 60528 Frankfurt, B.Schneider@em.uni-frankfurt.de

Jürgen Schramm, Dipl.-Psych., Ltd. Notfallpsychotherapeut NRW, intakkt Psychological Solutions, Schneiderstrasse 50, 47798 Krefeld, jschramm@intakkt.de

Freya von Stülpnagel, Juristin, Trauerbegleiterin, Rißheimer Str. 22, 81247 München, freya@vonstuelpnagel.de

Wolf-Dieter Schuster, Schulpsychologe, Beratungsrektor, KIBBS - Krisen-Interventions und Bewältigungsteam Bayerischer Schulpsychologen, Staatliche Schulberatung, Hallstr. 9, 86150 Augsburg, wolf-dieterschuster@web.de

Maria Traut, Heilpädagogin, Trauerbegleiterin, Perthesweg 27, 20535 Hamburg, info@maria-traut.de

Heinz Wächter, Dipl.Psych., Fachberater für Psychotraumatologie (DIPT), Heilpraktiker, Vogelsbergstr. 4, 36041 Fulda; waechterwanderer@t-online.de

Lutz Weiberle, Fachanwalt für Versicherungs- und Medizinrecht, Schickhardtstr. 22, 70199 Stuttgart, weiberle@ragawe.de

Michael Witte Dipl.-Soziol., NEUHLand, Hilfen für suizidgefährdete Kinder und Jugendliche e.V., Nikolsburger Platz 6, 14129 Berlin, Witte@neuhland.de

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Manfred Wolfersdorf, Bezirkskrankenhaus Bayreuth, Nordring 2, 95445 Bayreuth, manfred.wolfersdorf@bezirkskrankenhaus-bayreuth.de

Univ. Prof. Dr. med. Friedrich Martin Wurst, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie II, Christian-Doppler-Klinik, Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft mbH, Ignaz-Harrer-Straße 79, A 5020 Salzburg, f.wurst@salk.at

Informationen zur Tagung:

Veranstaltungsort	Schloß Reisenburg, Günzburg Internationales Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit Bürgermeister-Joh.-Müller-Str. 89312 Günzburg
Anmeldung	Unterkunft Schloß Reisenburg, Günzburg Bürgermeister-Joh.-Müller-Str. 1 89312 Günzburg Tel: (08221) 907-0 Fax: (08221) 907-55 (begrenzte Zimmerzahl), ansonsten in Günzburg
Information zur Tagung	Dipl.-Psych. Georg Fiedler Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Zentrum für Psychosoziale Medizin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Tel.: +49 (0)40 - 4710 - 54997 Fax: +49 (0)40 - 4710 - 54949 E-Mail: tzs@uke.uni-hamburg.de
Tagungsbeitrag	65.- € für DGS-Mitglieder 55.- € (bei der Tagung zu bezahlen)
Anreise Auto	Günzburg ist über die Autobahn A8 (München- Stuttgart) Ausfahrt Günzburg erreichbar (ca. 10 km östlich von Ulm) Schloss Reisenburg ist ausgeschildert.
Anreise Bahn	Strecke München-Stuttgart, Bahnstation Günzburg, von dort kurze Strecke mit dem Taxi
Organisation	Georg Fiedler, Elisabeth Brockmann
Veranstalter	Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention - Hilfe in Lebenskrisen e.V. (DGS) Geschäftsführer: Michael Witte Geschäftsstelle der DGS Nikolsburger Platz 6, 10717 Berlin Tel: (030) 417 28 39 52, Fax: (030) 417 28 39 59

Wenn Sie Informationen über die DGS wünschen

www.suizidprophylaxe.de

Wenn Sie Mitglied der DGS werden wollen, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der DGS in Berlin.

(Die Mitgliedschaft in der DGS beinhaltet den Bezug der Zeitschrift Suizidprophylaxe)

Anreise mit der Bahn

Der Anreisebahnhof zum Schloss Reisenburg ist Günzburg. Die Bahnstation Günzburg liegt auf der Strecke Stuttgart - Ulm - Augsburg - München. Vom Bahnhof Günzburg zur Reisenburg verkehren leider keine öffentlichen Verkehrsmittel. Aus diesem Grund sollten Sie am Bahnhof ein Taxi nehmen. **Fahrplan** Fußweg: Vom Bahnhof links in die Siemens-Straße von dort weiter bis zur Dillinger Straße (B10 und B16), nach ca. 250m links in die Reisenburger-, später Günzburger Straße, dann links in die Weihergasse bis zur Reisenburg.



Anreise mit dem Auto:

Anfahrt von der Autobahnausfahrt Günzburg (A8):
Weiter auf der B16 in Richtung Günzburg / Reisenburg. Links abbiegen auf die B10 / Dillinger Str. in Richtung Reisenburg, dann links in die Reisenburger Str. Nach ca. 700m weiter auf der Günzburger Str., von hier links in die Georg-Lacher-Str., nach ca. 300m links in die Bürgermeister-Johann-Müller-Str.

Anfahrt aus Richtung Ulm (B10):
Von der B10 kommend in Günzburg rechts in die Dillinger Str., Richtung Reisenburg. Nach ca. 120m links in die Reisenburger Str.. In Reisenburg auf der Günzburger Str. links abbiegen in die Georg-Lacher-Str. Dann links in die Bürgermeister-Johann-Müller-Str.





Informationen zur Suizidprävention in Deutschland

www.suizidpraevention-deutschland.de

Auf der Webseite finden Sie Informationen über Suizide in Deutschland und die Aktivitäten zur Suizidprävention

Folgende Flyer und Broschüren stehen zum Download bereit:

Wenn das Älterwerden zur Last wird.
Suizidprävention im Alter

Hinsehen, zuhören, reden ...
Suizide und Suizidversuche im Justizvollzug

Wenn ein Mensch sich getötet hat.
Hilfen für Angehörige in den ersten Tagen

Darüber reden kann Leben retten.
Hilfe bei Lebenskrisen und Selbsttötungsgefahr junger Menschen

Empfehlungen für die Berichterstattung in den Medien

Nüchtern hätte ich das nicht gemacht.
Krisen bei Sucht- und Selbsttötungsgefahr: Hilfe für Betroffene und Angehörige

Weitere Informationsmaterialien sind in Vorbereitung

Informationen über Veranstaltungen
am **Welttag der Suizidprävention** am 10. September

finden Sie unter

www.welttag-suizidpraevention.de

Melden Sie Ihre Veranstaltung am Welttag der Suizidprävention dort an.
info@welttag-suizidpraevention.de



Ein Service der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS):

www.suizidprophylaxe-online.de

Hier haben Sie die Möglichkeit, alle bisher erschienen Artikel der Zeitschrift „Suizidprophylaxe“ (seit 1974) zu suchen und sich als PDF-Datei herunter zu laden. Sie können nach einzelnen Kategorien (z.B. nur nach dem Autor) oder nach Verknüpfungen mehrerer Kategorien (z.B. Autor und/oder Jahr und/oder Artikel) suchen.

SUICH
AKTUELLES HEFT
KONTAKT
LINKS
IMPRESSUM

Suche
Hier haben Sie die Möglichkeit, alle bisher erschienen Artikel der Zeitschrift „Suizidprophylaxe“ (seit 1974) zu suchen und sich als PDF-Datei herunter zu laden. Sie können nach einzelnen Kategorien (z.B. nur nach dem Autor) oder nach Verknüpfungen mehrerer Kategorien (z.B. Autor und/oder Jahr und/oder Artikel) suchen.

Themenhefte: Einige Ausgaben sind Heftes mit Artikeln zu bestimmten Themenschwerpunkten, die Sie sich über ein Pull-Down-Menü anzeigen lassen können.

Artikel: Wenn Sie einen ganz bestimmten Artikel suchen, geben Sie hier den Titel des Artikels oder Schlagwort des Titels ein.

Autor: Wenn Sie nach einem Autor suchen, geben Sie bitte Nachname, Vorname (z.B. Müller, B.) ein. Sie können auch nur mit dem Nachnamen suchen.

Schlagwort: Wenn Sie nach einem Schlagwort suchen, geben Sie bitte in die Suchfunktion "Schlagwort" (mit) SSK2 usw. ein.

Autor:

Erscheinungsjahr:

Jahrgang:

Heftnummer:

Artikel:

Schlagwort:

42 Themenhefte

Letzte Änderung: 12.09.2009

Einladung

zur 38. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention e.V. (DGS) gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Suizidprävention (ÖGS)

vom 1. -3- Oktober in Hall in Tirol

Nach dem Herbst 2007 werden sich die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention und die Österreichische Gesellschaft für Suizidprävention wieder vom 1. -3- Oktober in Hall in Tirol zu einer gemeinsamen Herbsttagung treffen. Für diese gemeinsame Tagung haben wir uns zum Ziel gesetzt aktuelle Entwicklungen sowohl in der Suizidprävention als auch in der Krisenintervention zusammenzufassen und zu präsentieren. Wie möchten auch den momentanen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen auf europäischer Ebene Rechnung Tragen und die Folgen auf das psychosoziale Gleichgewicht der Bevölkerung darstellen. Diese Entwicklungen müssen natürlich auch auf unsere nationalen Suizidpräventionsprogramme Einfluss nehmen und diesen Aspekt möchten wir am Sonntag den 3. Oktober besonderen Raum geben. Wir erwarten ReferentInnen aus Italien, der Schweiz und natürlich auch aus Deutschland und Österreich.

Call for Papers:

Wen Sie einen Vortrag oder Workshop, bzw. einen Poster präsentieren wollen, wenden sie sich bitte bis spätestens Ende März an die Unterzeichner

Univ. Prof. Dr. Elmar Etzersdorfer
Vorsitzender DGS
Furtbachkrankenhaus, Klinik für
Psychiatrie und Psychotherapie
Furtbachstrasse 6
70178 Stuttgart
etzersdorfer@fbkh.org

Univ. Prof. Dr. Christian Haring
Vorsitzender ÖGS
Psychiatrisches KH Hall
Thurnfeldgasse 14
6060 Hall
christian.haring@tilak.at

Hinweis

Nationaler Suizidkongress (Schweiz)

18. - 19. 03.2010 • World Trade Center Zürich

Organisation: **IPSILON** -Initiative zur Prävention von Suizid in der Schweiz

IPSILON hat sich mit dem Kongress "Suizid!" das Ziel gesetzt, die zahlreichen Akteure aus den Bereichen Mental Health, Suizidprävention, Krisenintervention, Beratung, Betreuung und Nachsorge an einen Tisch zu bringen um den nationalen Austausch zu verbessern. Wir laden daher alle ein, die sich vom Thema psychische Gesundheit, Krise oder Suizid angesprochen fühlen und sich für diese Themen interessieren, diese großartige Gelegenheit zur Vernetzung zu nutzen und den Kongress zu besuchen. Wir freuen uns darauf, Sie im kommenden März 2010 in Zürich zu begrüßen.

Das Programm und weitere Informationen finden Sie unter:

www.ipsilon.ch



DGS
Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention
– Hilfe in Lebenskrisen e.V.

Seit 1972 bundesweite
Vereinigung für Suizidprävention
und Krisenintervention

**Werden
Sie Mitglied!**

Anmeldeformulare direkt über unsere
Homepage oder bei der Geschäftsstelle.

www.suizidprophylaxe.de

DGS, Nikolsburger Platz 6, 10717 Berlin, Fon: 030 / 417283952, Fax: 030 / 417283959, dgs@suizidprophylaxe.de, www.suizidprophylaxe.de

